

Geschenkte Zeit

In diesen Wochen der Coronakrise wird mir wieder bewusst, wie brüchig mein Lebensgebilde ist.

Ich bin im reiferen Alter, die Frage nach Sterben und gelebten Leben stellt sich mir anders.

Jetzt ist die Zeit – geschenkte Zeit – Ordnung zu machen und auf die Zukunft zu blicken.

Was ist mir noch wichtig, in die Welt zu setzen?

Welche Schublade meines Lebens hebe ich für meine Nachwelt, meine Kinder auf?

Sorgsam will ich abwägen zwischen Entsorgen und Erhalten, großzügig abschließen.

So manch treue Weggefährten und Weggefährtinnen habe ich schon verabschiedet.

Derzeit sind sie mir besonders wichtig. Sie haben einen eigenen Status, in dem sie diesseitiges Leben begleiten. Das ist wohlwendend und befreiend. So darf ich meine Sorge um unsere jungen Menschen, Mamas, Papas und Kinder ihnen anvertrauen.

Jesus Abschiedsgebet vertieft sich in mir. Mit ihm will ich beten:
„Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst.“

Joh 17,15

Text: Elisabeth und Günter Einsiedel



Foto: Elisabeth Einsiedel